

TRADITION UND ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Begrüssung/Ansprache von Stefan Baumgartner vor der FDP des Kantons Zug am 30. Oktober 2019

Hochverehrte Frau Präsidentin
Sehr geschätzte nationale, kantonale und gemeindliche Mandatsträger
Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es freut mich ausserordentlich, dass ich Sie heute Abend bei uns hier in Hagendorn begrüssen darf.

Erlauben Sie mir, dass ich knapp acht Minuten zu Ihnen spreche. Ich werde unser Unternehmen in ein paar wenigen Worten vorstellen, Ihnen kurz aufzeigen, wohin unsere Reise führt oder führen soll – und mich abschliessend in diesem Zusammenhang auch zum Thema Nachhaltigkeit äussern.

Sie als FDP sind im Vergleich mit der Firma G. Baumgartner ja noch ein junges Gebilde. Die FDP wurde 1894 gegründet, die Anfänge unserer Firma gehen auf das Jahr 1825 zurück, als Josef Burkard Baumgartner eine Störschreinerei gründete.

Meine Vorfahren haben sich in unterschiedlichen Funktionen auch in den Reihen der FDP engagierten. So war mein Urgrossvater Josef Baumgartner ab 1904 im Kantonsrat, mein Grossvater Gottfried Baumgartner junior jahrzehntelang im Chamer Bürgerrat. Sie haben aber vor allem im Verlaufe von fast zwei Jahrhunderten zuerst eine bekannte und feine Möbelschreinerei kreiert. Mein Vater Thomas Baumgartner hat auf diesem Fundament die modernste Fensterfabrikation der Schweiz und Europas gebaut. Sein Engagement wurde auch in Ihren Reihen anerkannt, hat er doch 2009 den KMU-Preis der FDP Schweiz erhalten.

Wir wollen und können uns jedoch nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Stillstand wäre Rückschritt. Und deshalb sind wir daran, das Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner aufzugleisen. Wir wollen einen weiteren Quantensprung realisieren, weil wir uns den Raum für künftige Innovationen und Entwicklungen sichern müssen.

Besonders herausfordernd ist, dass wir rein geographisch in einem sensiblen Raum tätig sind. Unsere Fabrikation grenzt an eine Landschaft von nationaler Bedeutung. Das zwingt uns, ein Werk zu realisieren, das besonders gut in der Landschaft integriert ist. In nationalen Medien wurden und werden wir denn auch als „grüne Fabrik“ bezeichnet – was wir als Kompliment und Auftrag interpretieren.

Auch beim Innovationsprojekt Gottfried Baumgartner soll die Verbindung zwischen der Landschaft, der Landwirtschaft und der Fabrikation durch eine ökologisch wertvolle Hecke erreicht werden. Am Konzept der Dachbegrünung, die die ursprüngliche Landschaft in diesem Gebiet nachbildet, wird beibehalten – mehr noch: Wir werden so etwas wie kleine Hügel und flache Vertiefungen realisieren, was der Entwicklung der Flora und Fauna auf dem Dach förderlich ist. Und schliesslich wird auf der anderen Seite der Frauenthalstrasse der Spielplatz Lorzenparadies vergrössert.

Die Rücksicht auf die Umwelt prägen unser Handeln jedoch auch in der Produktion und im Betrieb. Das Innovationsprojekt wird es erlauben, Material und Fahrten einzusparen – und den neusten und künftigen Entwicklungen im Fensterbau Rechnung zu tragen. So müssen wir die Entwicklung bei den Vakuumisoliertgläsern, die es erlauben, die Wärmedämmwerte um einen Drittel zu verbessern, genau beobachten und bei Notwendigkeit die Produktion neu ausrichten. Und auch beim Übergang Glas/Holz und Baukörper/Rahmen kann viel erreicht werden. Schliesslich ist eindeutig, dass sich der Trend zu grösseren Fenstern im Gebäudebau noch nicht abzuschwächen scheint. Auch hier wollen und müssen wir bereit für die neuesten Entwicklungen sein.

Kurz: Wir produzieren heute und wir werden auch in Zukunft auf nachhaltige Art und Weise produzieren. Aufgrund interner und externer Berechnungen können wir sogar mit Fug und Recht behaupten, dass ein Baumgartner Fenster ein eigentliches Klimaprojekt ist. Dem Thema Nachhaltigkeit zu verschliessen, kann sich weder eine erfolgreiche Partei wie die Ihre noch ein erfolgreiches Unternehmen wie das unsrige leisten. Nur wer im Rahmen von klaren Richtlinien offen für Neues und innovativ ist, bleibt zukunfts- und konkurrenzfähig. Sie haben während über 125 Jahren bewiesen, wie das geht, wir während bald 200 Jahren. Das ist ein schöner Leistungsausweis – und sicher auch eine gewisse Garantie, dass es erfolgreich weitergeht, wenn auch zwischendurch mit Rückschlägen. Das ist ja in einem Unternehmen nicht anders als in der Politik. Nur weil man einen Auftrag – oder in der Politik ein Mandat – nicht erhält, geht die Welt nicht gleich unter. Es kann und muss Motivation sein, es das nächste Mal noch etwas besser zu machen. Für Sie ist der nächste Stopp ja nun der zweite Wahlgang für die Ständeratswahlen, für uns die Abstimmung über den Bebauungsplan und die Zonenplananpassung, voraussichtlich am 29. November nächsten Jahres.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun noch eine erfolgreiche Versammlung und anschliessend einen geselligen Abend in unseren Räumlichkeiten.